

gfo-Mitteilungen

Liebe Freund:innen der gfo,

es ist frühmorgens auf dem Bahnsteig, es ist ein sonniger Tag, es ist ein pünktlicher Zug – und so steigt die Vorfreude auf Berlin, denn auch als Präsident wird man ja nicht alle Tage zu einem Treffen mit dem Bundeskanzler eingeladen.

Die Türen schließen selbsttätig, der Zug fährt ab – und dann der Schock.

Was die DB-Navigator-App nicht wusste und auch die Bahnsteiganzeige nicht, weiß der Bildschirm im Zug genau: Der Zug, der so schön pünktlich gestartet ist, wird Berlin mit 90 Minuten Verspätung erreichen.

Damit ist der eingeplante Puffer schon beim Start verbraucht und das Treffen mit dem Bundeskanzler gestorben.

Und dann der nächste Schock: Der nächste Halt, an dem man aussteigen und zurückfahren kann, ist erst in zweieinhalb Stunden. Denn dies ist der Sprinter, der selten hält und der nun seine 90 Minuten »planmäßige« Verspätung genau auf dem nächsten Teilstück »erarbeitet«.



Wenn ich bis dahin die Abfolge der Gefühle als Reaktion auf schockierende Nachrichten nur aus der Theorie kannte, konnte ich sie nun ganz praktisch erfahren:

- Schockstarre: Wie lange habe ich auf den Bildschirm gestarrt?
- Leugnen: Das kann doch nicht wahr sein.
- Trauer: Ich hatte mich so auf den Termin gefreut.
- Ärger: Alles umsonst – Ticket, frühes Aufstehen, Verschiebung von Terminen ...
- Wut: Wenn es wirklich mal drauf ankommt, versauen die Deppen von der Bahn alles.
- Aggression: Wenn mir einer von denen in die Finger kommt, garantiere ich für nichts mehr.

Aber wir haben uns ja eine erwachsene Impulskontrolle erarbeitet und können deshalb die Situation nutzen, um ein paar Gedanken für den professionellen Umgang mit Ärger, Wut und Aggression zu erproben.

Was hilft also nach eigener Erfahrung den Betroffenen nun wirklich?

Einiges richtig gemacht hat dann der Zugbegleiter auf der Rückfahrt, der eben nicht moniert hat, dass das Spar-Ticket über eine Zugbindung verfügt, sondern mich trotz Kontrolle einfach hat fahren lassen. (Oder habe ich vielleicht so grimmig geschaut?)

Noch mehr hat der Zugbegleiter auf der Hinfahrt richtig gemacht, der sich dann irgendwann doch noch getraut hat, die Fahrkarten zu kontrollieren. Als ich ihm meinen Ärger in wohlkontrollierter Form kundgetan hatte, sagte er nur den einen Satz, der ihn und die Situation gerettet hat:

»Ich verstehe Ihren Ärger.«

Nichts mehr – keine Entschuldigung der Institution, die sowieso nicht verfangen hätte, keine Versuche, seine persönliche Unschuld zu beteuern (»Ich kann auch nichts dafür«), keine deplatzierte Aufmunterung, sondern einfach nur Verständnis.

In einem Moment, in dem ich mich ganz allein, von allen im Stich gelassen fühle, tut es gut zu wissen, dass es jemanden gibt, der mich versteht und damit zumindest ein wenig auch an meiner Seite steht.

Hoffentlich erinnere ich mich daran beim nächsten Mal, wenn ich mit Führungskräften oder Mitarbeitenden konfrontiert bin, denen meine Coachees oder ich ungute Botschaften vermitteln sollen: Wir verstehen Euren Ärger und Eure Wut – denn uns geht es manchmal ähnlich.

Herzliche Grüße
Dr. R. Lütke Schwienhorst
Präsident der gfo

»Science for Society?« 2023

Unsere zweitägige gfo Jahresveranstaltung wirft ihre Schatten voraus:

Am 4. und 5. September 2023 findet bereits zum dritten Mal die Tagung »Science for Society? – Arbeits- und Organisationsformen der Zukunft« statt.

Hier vernetzen sich Wissenschaft und Wirtschaft:

Im Duisburger Haus der Unternehmer treffen sich Organisationsprofis und -interessierte aus Forschung, Lehre und Unternehmen, um sich über zukunftsorientierte Arbeits- und Organisationsformen und um das verantwortungsvolle(re) Handeln von Organisationen zur Förderung ökologischer, sozialer und ökonomischer Nachhaltigkeit auszutauschen – interdisziplinär und generationenübergreifend.



Dabei geht es um folgende Fragen:

- Wie – und warum – gestalten Sie Ihre Organisation nachhaltiger? Vor welchen Herausforderungen stehen Sie dabei, und wie messen Sie Ihre Erfolge?
- Wie gewinnen Sie die richtigen Fach- und Führungskräfte für Ihre Organisation, und wie halten Sie sie? Welchen Beitrag können moderne Organisationskonzepte und Tools dazu leisten?
- Wie begegnen Sie diesen großen Zukunftsherausforderungen, und welche Rollen kommen dabei der Wissenschaft, der unternehmerischen Praxis, den Verwaltungen und Verbänden, Bildungseinrichtungen, der Politik und anderen Stakeholdern zu?

Innovative Konzepte und effektive Maßnahmen werden im Rahmen der Tagung vorgestellt und diskutiert – praxisgerecht und wissenschaftlich fundiert.

Keynote-Speakerin ist unter anderem Prof. Dr. *Doris Weßels*, Professorin der Fachhochschule Kiel, die als anerkannte Expertin für KI-Sprachmodelle/Chat GPT die Rolle der KI im Kontext der Unterstützung menschlicher Arbeitstätigkeiten durch neue Formen der Kollaboration von Mensch und Maschine beleuchten wird.

Neben diesem und weiteren hochinteressanten Vorträgen wird auch die Verleihung des gfo Master Awards am zweiten Veranstaltungstag ein Highlight der Tagung sein.

Die Tagung wird veranstaltet von den unabhängigen Fachverbänden gfo – Gesellschaft für Organisation e.V. und GPM Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement e.V. sowie der Fachhochschule Kiel, der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel sowie der FOM Hochschule (iain, ipo, KCN).

Seien Sie dabei! Anmeldungen und weitere Informationen über unsere Website <https://gfo-web.de/gfo/die-gfo/sciencefor-society> oder direkt über <https://scienceforsociety.de>.

Prozessmanagement praktisch: SAP Signavio OPAL

An gleich zwei Nachmittagen vermittelte die Community of Practice Prozessmanagement Einblicke in SAP Signavio OPAL – zum einen von der Entwicklerseite, zum anderen am konkreten Praxisbeispiel.

Anlass für die Events war die Erfahrung, dass in den Unternehmen zunehmend Projekte zur Prozessoptimierung und zur Einführung / Umstellung auf ERP-Systeme – aktuell viel auf SAP HANA – stattfinden. Beide Projekte arbeiten am gleichen Gegenstand: dem Arbeitsablauf der Mitarbeitenden.

Ziel der Veranstaltungen war es, mehr Verständnis für beide Sichten zu schaffen – die fachliche Sicht der Mitarbeitenden und die IT-Sicht der IT-Spezialisten.



Am ersten Tag zeigte uns *Robert Weller*, Head of One Process Acceleration Layer bei SAP Signavio, wie SAP die Transformationsprojekte unterstützt.

Als Kombination aus Best Practices, Prozessmodellen und Lösungsempfehlungen kann OPAL (One Process Acceleration Layer) dabei helfen, digitale Transformationsprozesse zu beschleunigen und Zeit- und Kosteneinsparungen zu erzielen. Von den Methoden und Zielen von OPAL konnte uns Robert aus erster Hand berichten: Er hat die Entwicklung des OPAL als Verantwortlicher begleitet.

Mit Signavio sind die Prozesse modellierbar. Mit dem OPAL-Projekt wurde ein Zugang zu den SAP-Prozessen geschaffen. Robert zeigte uns dies im Process Explorer. Auch du kannst diesen nutzen. Du musst lediglich einen User bei SAP anlegen.

Frank Michael Kraft, Gründer des Beratungsunternehmens AdaPro, wendet SAP Signavio OPAL in der Praxis an. In seinem Bericht am Folgetag zeigte er uns anhand eines konkreten Beispiels, wie er selbst vorgeht, wenn in mittelständischen und großen Unternehmen auf SAP umgestellt werden soll.

So wurde die Integration von SAP-Lösungen in die bestehende IT-Infrastruktur und die Anwendung von BPMN 2.0 zur Modellierung von Geschäftsprozessen anschaulich erläutert.

Die Vorgehensweise: Erst nach der Ermittlung der Geschäftsprozesse kann der passende SAP-Prozess gefunden werden. Den richtigen Prozess zu finden, bleibt auch mit dem Signavio-Prozesskonfigurator eine Herausforderung, da immer mehrere (zahlreiche) Varianten möglich sind. Frank orientiert sich gern an der Bibliothek, denn: »Best Practice meint – irgendwas, das schon einmal funktioniert hat«.

Vielen Dank noch einmal den beiden Referenten und allen Teilnehmer:innen!

Simone Glitsch

Leitung Community of Practice Prozessmanagement